

Neubürger bekommen jetzt nur was zu knabbern

Empfang Die Stadt muss sparen. Deshalb sollten die Stadtmarkt-Beschicker Essen spenden. Sie wollen aber nicht

VON STEFAN KROG

Man hatte zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen wollen, als die Stadt die Beschicker des Stadtmarktes bat, die Verköstigung für die Teilnehmer des Neubürgerempfangs am nächsten Freitag zu übernehmen: Die Stadt, die angesichts ihrer Finanzlage kein Geld mehr fürs Essen hat, hätte die Neubürger nicht mit knurrendem Magen dastehen lassen, die Stadtmarktbeschicker hätten Werbung bekommen.

Doch das Arrangement wird nun wohl einige Nummern kleiner ausfallen. Denn ein Großteil der Beschicker will nicht mitmachen. Als die Stadt vor einigen Wochen Briefe und kurz darauf Listen verteilte, in denen die Händler eintragen sollten, was sie spenden wollen, ging etlichen von ihnen der Hut hoch.

Ein Großteil denkt gar nicht daran, irgendetwas zu geben. „Die Stadt soll eben ihren bisherigen Caterer fragen, ob er etwas kostenlos geben will. Bisher hat man uns ja



Einige Stadtmarkt-Beschicker wollen ihre Waren kostenlos zum Neubürgerempfang liefern – andere nicht. Foto: fs

auch nie gefragt, ob wir so etwas machen wollen“, meint ein Standbetreiber, der stellvertretend für viele spricht. Ohnehin gehe in Sachen Stadtmarktsanierung nichts voran, klagt ein anderer.

CSU-Stadtrat und Standbetreiber Peter Uhl sagt, dass von Anfang an absehbar gewesen sei, dass manche Standbetreiber nicht mitmachen werden. Allerdings gebe es auch Beschicker, die mitmachen. Wie viele Standbetreiber teilnehmen, ist aber

unklar. „Es ist aber nicht genug, dass jeder Gast ausreichend etwas bekommen hätte“, so Sabine Nölke-Schaufler, Leiterin des Büros des „Bündnis für Augsburg“. Das Bündnis, das ehrenamtliche Aktivitäten in der Stadt bündelt, organisiert den Neubürgerempfang, zu dem jedes Jahr 800 Gäste kommen. Nachdem die Einladungen, die einen Imbiss ankündigten, schon verschickt waren, sagte OB Kurt Gribl vor zwei Wochen zu, dass die Stadt wenigstens für Knabbereien sorgen wird. Getränke waren ohnehin eingeplant. Die Lokale Agenda und der Arbeitskreis Fairhandelsstadt verteilen an jeden eine Tafel Augsburg-Schokolade. Das Essen, sagt Nölke-Schaufler, stehe ohnehin nicht im Mittelpunkt, sondern die Begegnung mit den Neu-Augsburgern.

Wie berichtet hat die Stadt das Essen auf allen städtischen Empfängen gestrichen, um zu sparen. Nur wenn sich ein Sponsor findet, gibt es noch etwas. Jährlich sollen so 20 000 Euro gespart werden.